

Im Schnelldurchlauf zum Arbeitsplatz

Die Arbeitsgemeinschaft für Beschäftigung und der private Dienstleister „A4e“ führen erstmals ein „Job-Speed-Dating“ durch

Ein Jingle tönt durch das Stimmengewirr im Alten Rathausaal. Das Zeichen zum Wechseln. Markus Hitzelberger steht auf, geht einen Tisch weiter. Er kommt mit der Dame ins Gespräch, lächelt, stellt Fragen. „Speed Dating“ nennt sich die Veranstaltung. Doch für den 43-jährigen Münchner geht es am Freitag nicht darum, die große Liebe kennenzulernen. Hitzelberger, studierter Diplom-Betriebswirt und Familienvater, sucht Arbeit. „Jeder Tag ist eine neue Chance“, sagt er – und hofft auf das erste

„Job-Speed-Dating“, mit dem die Arbeitsgemeinschaft für Beschäftigung (Age) München zusammen mit dem privaten Arbeitsmarktdienstleister „Action for employment“ (A4e) neue Wege bei der Jobvermittlung geht. Schon am Vormittag drän-



In zehn Minuten zum neuen Job? Markus Hitzelberger (re.) beim Kurzgespräch mit einem Firmenvertreter. FOTO: SCHLAF

gen sich mehr als die erwarteten 600 Langzeitarbeitslosen im großen Saal des Alten Rathauses. „Der Laden brummt“, sagt Age-Geschäftsführer Michael Baab erfreut. Am Abend wird feststehen, dass sogar 1000 Arbeitssuchende gekommen sind. 50 Arbeitgeber vom Ambulanten Pflegedienst bis zum Paketdienst, die insgesamt fast 300 Jobs zu bieten haben, sitzen hinter den kleinen Tischen.

„Die Krise zeichnet sich in München ab“, berichtet Age-Geschäftsführer Jakob Grau. Dennoch gebe es immer noch jeden Monat rund 3500 Arbeitsangebote. Mit dem Speed Dating gehe man einen innovativen Weg. „Man sieht hier, dass öffentliche und private Vermittler gut zusammenarbeiten können“, sagt Grau. Das „Job-Speed-Dating“ ist eine Idee aus England, die der britische Dienstleister „A4e“ 2008 erstmals in Manchester getestet hat – mit Erfolg, wie Geschäftsführer Hans-Joachim Eisner erklärt. Das Besondere sei, dass Arbeits-

suchen, Bewerbungen, Werbung, auch Markus Hitzelberger, der bis 2004 bei der Bayerischen Landesbank angestellt war, so. „Das ist mal was Neues. Das mit dem direkten Gespräch ist toll. Da weiß man gleich, ob es passt oder nicht“, sagt er. Und das ist weit mehr, als er bei der Jobsuche gewohnt ist. 2006 scheiterte sein Versuch, sich selbstständig zu machen. Seither hat er fast 400 Bewerbungen losgeschickt. Einige Vorstellungsgespräche kamen heraus. Gerecht hat es nie. „Es war auch das Gehalt nie so, dass ich meine Familie durchgebracht hätte.“

Seit ein paar Monaten hat Hitzelberger einen Teilzeitjob. Aufstockend bekommt er Arbeitslosengeld II. Jetzt hofft er aus „Job-Speed-Dating“. „Ich will 20 der Firmen hier ansprechen“, sagt er und steuert auf

den nächsten Tisch zu. Ist er nervös? „Nein, ich bin ja vorbereitet.“ Zufrieden ist auch Eduard Mair, Fachbereichsleiter bei der Debeka, einer der vertretenen Firmen. Vor allem Außen-dienstmitarbeiter im Angestelltenverhältnis sucht die Versicherung. „Nach einer Stunde habe ich schon sieben oder acht Leute kennengelernt, die einen guten Eindruck machen“, berichtet Mair. In den kommenden Wochen werde er einige zum Gespräch einladen.

Wie viele Arbeitsverhältnisse aus der Hochgeschwindigkeits-Jobsuche hervorgehen, ist unklar. Am Abend steht jedoch fest, dass in der kommenden Woche rund 30 Bewerbungsvergespräche stattfinden. Und vielleicht ist auch Markus Hitzelberger dabei. CAROLINE WÖRMANN